

Kurzbiographien der Referenten im SS 2012

Dr. May-Britt Becker

Leonor Baum Capristano

Dr. Wladimir Ivkin

Akira Mizutani

Francesca Rampoldi (Dr. Cand.)

Michael Rieß

Uwe Scheuering

Dr. rer. nat. Jürgen Schirmer

Dr. Rowan Smith

Dr. May-Britt Becker

- seit 2007 Geschäftsführerin am Exzellenzcluster Zelluläre Netzwerke, einem Forschungsverbund, dessen Schwerpunkt die interdisziplinäre Forschung an Zellen
- 2004-07 Referentin bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit den Programmen Sonderforschungsbereiche und Forschungszentren mit Verantwortung für die inhaltliche Entwicklung der Exzellenzinitiative
- 2001 Assistentin in Zürich und 2003 Postdoc Aufenthalt in Konstanz: Forschung an der genetischen Kontrolle der Medikamentenaufnahme, die von Person zu Person sehr unterschiedlich sein kann sowie an der genetischen Kontrolle von Regenerationsprozessen.
- 2001 Promotion am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen bei Prof. Dr. Peter Gruss (heutiger Präsident der Max-Planck-Gesellschaft) im Themenbereich der Entwicklungsbiologie: Forschungsinteresse die genetische Kontrolle der Entwicklung des Nervensystems und des Gehirns
- 1991 bis 1997 Studium der Biologie an der Georg-August-Universität in Göttingen im Hauptfach Genetik und in den Nebenfächern Zoologie und Organische Chemie

Heute verbindet May-Britt Becker ihren biologischen Hintergrund mit der nachfolgenden Weiterbildung in der Verwaltung der Deutschen Forschungs-gemeinschaft zur administrativen Koordination des Forschungsverbundes Zelluläre Netzwerke. Hierzu gehören auch strategische Überlegungen zur Einbindung des Clusters in die universitären Strukturen, zur Vernetzung mit den außeruniversitären Partnern in Heidelberg und zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit.

Arbeitsschwerpunkte

- Finanzen
- Personal

- Öffentlichkeitsarbeit

Leonor Baum Capristano

Leonor Capristano studierte in Lissabon von 1992 - 1998 „Public und International Relations“ mit Schwerpunkt Sprachwissenschaften und internationale Wirtschaft und absolvierte das Aufbaustudium „Analyse, Monitoring und Evaluation von Projekten in Lokalentwicklung und globalen Herausforderungen“ (2003-2004).



Ihre berufliche Erfahrung ist vielseitig und breitgefächert. Neben der Tätigkeit für verschiedene Unternehmen (Sony Deutschland – Public Relations, Rustidomínio, Imobiliária - Teilhaberin) war sie für die portugiesische Agentur für Außenhandel und –investitionen in Auckland, Neuseeland tätig. Ihr weiterer Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich Projektplanung und –evaluierung: UNICEF (Kinderrecht) in New York, Stadtverwaltung Lissabon (lokale Entwicklungsprojekte).

Erfahrungen als Übersetzerin (1998) runden das Bild ab.

Seit 2008 lebt sie in Deutschland und hat Anfang des Jahres in Heidelberg ihr zweites eigenes Unternehmen gegründet „Leonor’s – Sweet Creations. Herstellung und Vertrieb von Cupcakes, Macarons, dekorierte Plätzchen und dekorierte Torten.“

Sie wird aus der Perspektive einer KMU von der Unternehmensgründung berichten.

Dr. Wladimir Ivkin

Geburtsdatum:	27.11.1952
1970-1976	Abgeschlossene Ausbildung zum Radiotechniker und Kybernetiker, Institut für physikalisch-technische Wissenschaften Moskau Abschluss: Dipl.-Ing. / Moskau
1979-1980	Ausbildungslehrgang für Patente, Charkow
1976-1989	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Forschungslaborleiter und Dozent in UNI
1983	Promotion am Institut für angewandte Physik der Akademie der Wissenschaften, Weißrussland/Minsk.
1993	Einreise nach Deutschland
1994-2012	Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer in verschiedenen Firmen
Ehrenamt:	von 1995 ist 1. Vorsitzender des Verein zur Unterstützung russischsprachiger Mitbürger in Deutschland e.V.

Akira MIZUTANI

03.11.1957 geboren in Nagoya, Präfektur Aichi
1976-1980 Studium an der Hitotsubashi-Universität, Tokyo
1980 Eintritt ins Außenministerium von Japan
1981-1983 Studium an der Universität Göttingen
1983-1985 Vizekonsul, Generalkonsulat in Berlin
1985-1987 Referat Informationen und Analyse, Abteilung Internationale Informationen, Außenministerium
1987-1989 Referat Internationale Zusammenarbeit, Abteilung Vereinte Nationen, Außenministerium
1989-1990 Stellvertretender Leiter, Referat Internationale Zusammenarbeit, Abteilung Vereinte Nationen, Außenministerium
1990-1992 Stellvertretender Leiter, Referat Meeresangelegenheiten, Abteilung Wirtschaft, Außenministerium
1992-1995 1. Botschaftssekretär, Botschaft von Japan in der Bundesrepublik Deutschland (Bonn)
1995-1997 Stellvertretender Leiter, Referat Konsular- und Auswanderungsangelegenheiten; Abteilung Konsular- und Auswanderungsangelegenheiten, Außenministerium
1997-1998 Leiter, Referat Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit, Abteilung wirtschaftliche Zusammenarbeit, Außenministerium
1998-2000 Kämmerer bei S. K. H. dem Kronprinzen, Kaiserliches Hofamt
2000-2002 Leiter, Referat Schutz japanischer Bürger im Ausland, Abteilung Konsular- und Auswanderungsangelegenheiten, Außenministerium
2002 Ministerialrat, Büro für nationale Sicherheit und Krisenmanagement beim Stellv. Chefkabinettssekretär, Kabinettssekretariat
2002-2004 Gesandter, Botschaft von Japan in der Türkei (Ankara) Gesandter,
2004-2007 Botschaft von Japan in der Bundesrepublik Deutschland Berlin
2007-2009 Gesandter, Botschaft von Japan in Pakistan (Islamabad)
2009-2011 Professor, Hitotsubashi Universität (Fakultät Jura), Tokyo
2011- Generalkonsul in München

Verheiratet, zwei Kinder

Francesca Rampoldi,

Doktorandin am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg

Francesca Rampoldi studierte an den Universitäten Varese und Mailand die Fächer Biotechnologie und molekulare Biotechnologie mit einer Abschlussarbeit in Onkologie. Für ihr Promotionsstudium kam sie nach Heidelberg an das Deutsche Krebsforschungszentrum in die Abteilung Molekulare und Zelluläre Pathologie.

Forschen in Deutschland – Biglietto di entrata nel mondo scientifico

Weshalb kommt eine junge Wissenschaftlerin aus Italien nach Deutschland? Francesca Rampoldi zieht einen Vergleich zwischen dem Forschungsstandort Deutschland mit Italien und Europa bis hin zur internationalen Ebene, illustriert von anschaulichen Beispielen aus der Welt der Krebsforschung.

Michael Rieß

„Die Finanzierung von Unternehmen über den Kapitalmarkt“

Die Finanzierung mittelständischer Unternehmen wird aufgrund der Lage an den Kapitalmärkten immer schwieriger, da Banken bei der Vergabe von Krediten restriktiver vorgehen. Doch gerade der „Motor der deutschen Wirtschaft“ benötigt Kapital, um Innovation und Wachstum voranzutreiben.

- Welche Möglichkeiten für den Mittelstand gibt es, sich mit frischem Kapital zu versorgen?
- Ist der Börsengang, der lange Zeit von Mittelständlern als nicht gangbarer Weg gesehen wurde, wirklich keine Alternative?

Der Vortrag zeigt, dass mittelständische Unternehmen durchaus Alternativen zum klassischen Bankkredit haben und dass der Gang an den Kapitalmarkt mit überschaubaren Pflichten verbunden ist.

Michael Rieß

Vice President

Michael Rieß ist seit 2006 zuständig für die Betreuung von börsennotierten Unternehmen aus den Branchen Automobile, Transportation & Logistics, Technology, Telecommunications und Media.

Weiterhin ist der Diplom-Politologe zuständig für den Entry Standard für Anleihen und den Prime Standard für Anleihen deren Projektleiter er ist und die Weiterentwicklung des Entry Standard für Aktien, sowie unter anderem für die Entry und General Standard Konferenz, die größte Kapitalmarktkonferenz in Deutschland für kleinere börsennotierte Unternehmen.

Bevor Michael Rieß zur Deutschen Börse kam, arbeitete er bei der Deutschen Gesellschaft für Ad-hoc Publizität (DGAP).

Uwe Scheuring studierte Wirtschaftsmathematik an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Seine Studienschwerpunkte lagen in den Bereichen Finanzwissenschaft, Stochastik und Ökonometrie. Seit Februar 2011 ist Uwe Scheuring als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich "Unternehmensbesteuerung und öffentliche Finanzwirtschaft" tätig und beschäftigt sich mit Steuerwirkungen bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen.

Im Rahmen des Vortrages wird ein Forschungsprojekt vorgestellt, in dem die steuerliche Attraktivität von über 82 verschiedenen Standorten aus 17 europäischen Staaten, den USA, Asien und Dubai für das Jahr 2011 untersucht wird. Im Rahmen des Projektes wird der seit dem Jahr 2001 bestehende BAK Taxation Index aktualisiert und um gezielte zusätzliche Analysen erweitert.

Dr. rer. nat. Jürgen Schirmer



Jürgen Schirmer hat an den Universitäten Bochum und Heidelberg Physik studiert und in Heidelberg im Bereich der Kernphysik promoviert.

Seit 1990 arbeitet er in verschiedenen Aufgaben in der Forschung und Vorausbildung der Robert Bosch GmbH.

Dort beschäftigte er sich zunächst im Bereich der Sensorentwicklung mit elektromagnetischer Feldberechnung und dem Design und der Simulation mikromechanischer Sensoren.

In 1999 übernahm er die Leitung einer Forschungsgruppe zum Thema "Strukturierung und Kommunikation verteilter Systeme im Kfz". In dieser Zeit lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Entwicklung und Spezifikation neuer Kommunikationssysteme für das Kraftfahrzeug.

Zurzeit beschäftigt Jürgen Schirmer sich mit zukünftigen Steuergeräte- und Prozessorarchitekturen für die unterschiedlichen Produkte von Bosch. Unterstützt wird er dabei von einem interdisziplinären Team von 30 Wissenschaftlern aus den Bereichen Elektrotechnik, Informatik, Physik und Mathematik.

In seinem Vortrag gibt er einen Überblick über die Robert Bosch GmbH, speziell den Bereich Forschung und Vorausbildung und zeigt an ausgewählten Beispielen Zukunftsinvestitionen von Bosch in den Standort Deutschland.

Dr. Rowan Smith

Kurzbio und Link zur eigenen Homepage:

http://www.uni-heidelberg.de/exzellenzinitiative/zukunftskonzept/frontier_smith.html